

Stadttheater T r i e r
 Am Augustiner - Hof
 Bühne für Schauspiel und Oper
 626 Plätze

geplant:	Wettbewerb	19		
	Projektplanung	19	bis	19
gebaut:	1. Bauabschnitt	19	bis	19
	1. Erweiterung	19		

Voraussetzungen für die Planung

Grundlage für die Projektplanung bildete der mit dem 5. Preise ausgezeichnete Wettbewerbsentwurf. Die weitere Bearbeitung erfolgte in Gemeinschaft mit dem Architekten Hans Schneider, Trier.

Der Wettbewerbsentwurf und die anfängliche Ausarbeitung der Baupläne waren für ein Baugrundstück am Palastgarten vorgesehen, der mit den Ruinen der römischen Kaiserthermen, dem Bau der großen römischen Basilika und dem barocken Palais der kurfürstlichen Residenz sein bedeutsames historisches Gepräge erhalten hatte. Auf Einspruch der Archäologen mußte dieser ideale Bauplatz, der die unvergleichliche Chance geboten hätte, die lebendig gebliebene kulturelle Tradition der Stadt Trier durch Bauten für das geistige Leben unserer Zeit zu dokumentieren, später aufgegeben werden. Als neuer Bauplatz wurde schließlich das ursprünglich für die Rathausenerweiterung vorgesehene Grundstück am Augustiner-Hof bereitgestellt. Die neue Lage brachte andere städtebauliche Bindungen, die zu einer Änderung des ganzen Projektes führten. Leider konnte das Baugrundstück vorerst nur für den ersten und zweiten Bauabschnitt zur Verfügung gestellt werden. Für den dritten Bauabschnitt und damit den endgültigen Umfang des Projektes müssen zur Zeit noch bebaute Grundstücke erworben und abgebrochen werden. Erst nach Durchführung dieser städtebaulichen Bereinigung, der Vollendung des dritten Bauabschnittes und der Ausbildung der freigewordenen Flächen zu einer zusammenhängenden Grünanlage wird der Theaterbau zu seiner vollen Wirkung kommen und

zusammen mit dem benachbarten Rathaus und der Augustinerkapelle einen überzeugenden städtebaulichen Schwerpunkt bilden können.

Der Entwurfsgedanke

Die Verlegung des Bauplatzes machte trotz der Notwendigkeit weitgehender räumlicher und baulicher Änderungen des Projektes einen Verzicht auf den ursprünglichen Entwurfsgedanken für den räumlichen Organismus und die funktionellen Zusammenhänge und die daraus entwickelte Bauform nicht erforderlich. Die polygonale Form des Zuschauerhauses und seine architektonische Gliederung betonen bewußt den Unterschied dieses Bauteiles gegenüber Bühnenhaus mit Bühnenturm. Aus der organisatorisch und funktionell bedingten Gegensätzlichkeit, die ja dem Wesen des Theaters entsprechend die Konfrontation zwischen Bühne und Zuschauerraum ausdrücken soll, entsteht eine spannungsvoll gegliederte, in Maßstab differenzierte, in Material unterschiedlich gestaltete Baugruppe.

Die Bauform läßt in ihrer Gliederung deutlich die Funktionen erkennen, denen die einzelnen Bauteile dienen. Dem teilweise in Stockwerke aufgeteilten, jedoch im ganzen geschlossen wirkenden Bühnenhaus mit der beherrschenden Masse des Bühnenturmes, ist durch eine betonte Zäsur das Zuschauerhaus mit seinen großen Glasflächen der zu den Grünflächen sich öffnenden Foyers und Wandelhallen zugeordnet worden.

Die vorgesehene senkrecht gegliederte Metallverkleidung des Bühnenturmes kann durch die zu erwartende Patinierung des Kupfers in dunklen grünlichen Ton bewirken, daß der Theaterbau sich noch besser in das Stadtbild Triers einfügen wird, als es bisher ohne Kupferverkleidung der Fall ist.

Das Projekt

Verkehr

Für den Kraftfahrverkehr steht den Theaterbesuchern in den Abend-

schoß fanden die Räume des Balletts, der Schneiderei und des Fundus Platz. Auf der anderen Seite der Bühne befinden sich die Probierräume für Schauspiel, Oper, Operette und Chor im Untergeschoß durch Zwischenräume für Noten und Instrumente getrennt, so daß gegenseitige Störungen nicht zu befürchten sind. Personen- und Lastenaufzüge kürzen die Verbindungen zu den Geschossen und erleichtern den Verkehr und Transport zu den Geschossen auch untereinander.

Die Vorbühne

Auch bei diesem Theaterbau ist der Eiserner Vorhang und der Hauptvorhang auf Grund der guten Erfahrungen bei dem Schauspielhaus in Bochum vor den Orchestergraben angeordnet worden, so daß die Vorbühne durch die hochgefahrenen Orchesterpodien gebildet wird, an die sich unmittelbar die weiteren Podien der Hauptbühne anschließen. Dadurch können die Podien vom Eisernen Vorhang an bis zum hintersten Podium in der Hauptbühne gefahren und abgestuft werden. Die Kurve der Sitzreihen im Zuschauerhaus bestimmt die Form des Eisernen Vorhanges und die Führung des Spielvorhanges zum Zuschauerraum.

Seitl. Wandteile?

(muß evtl. noch eingefügt werden)

Das Zuschauerhaus

Die Vorräume

Bei den knapp bemessenen Baumitteln, die nur ein begrenztes Ausmaß der Räume zuließen, galt es, den Eindruck einer gewissen Enge und Kleinräumlichkeit zu vermeiden. Das wird durch die Öffnung aller Aufenthaltsräume des Publikums - den Zuschauerraum natürlich ausgenommen - zu den das Theatergebäude umgebenden (wenn auch in vollem Umfange erst in späterer Zeit erstehenden) Grünflächen erreicht, indem die Eingangs- und Kassenhalle, die Treppenhallen und Foyers ihre hohen Glaswände erhalten haben.

Dieser Absicht galten auch die Bemühungen der räumlichen Gestaltung und künstlerischen Innenausstattung:

Windfang: Kupferverkleidung

Eingangs- und Garderobenhalle (zugleich Rauchfoyer):

Fußboden:	dunkler Tessiner Schiefer
Garderobentische:	Wengé-fourniert
Garderobenvorhang:	TULIPAN PETROL
Rückwand:	antrazit

Treppenaufgänge und Foyer:

Fußboden:	mahagonifarbener Velour
Geländer:	Stahl, weiß lackiert
Wände:	dunkler blaugrüner Anstrich
Einbauten für die Möblierung des Erfrischungsabteils:	Wengé-fourniert
	Bänke und Hocker mit Metallge- stellen matt verchromt und schwarzem Skaibezug.
	Tische mit weissen Getalithplatten.
	Schwarze Kugelleuchten, (Serienprodukt)
	schwarze Leuchtzyylinder an den Wänden. (Entwurf)
	Fassadenverglasung durch farbige Folie getönt.

Der Zuschauerraum

Der Ausgestaltung des Zuschauerraumes lag die Auffassung zugrunde, daß die bauliche Innenausstattung bei aller notwendigen Differenzierung die Konzentration auf das Bühnenspiel unterstützen soll. Es wurde daher auf ablenkende dekorative Zutaten grundsätzlich verzichtet und versucht, den Eindruck der Festlichkeit durch die Raumform und durch den Maßstab der bis in das Detail in Material, Einzelform und Farbe aufeinander abgestimmten Raumelemente zu erzeugen.

Es wurden folgende Materialien und Farben verwendet:

Wände: feingliedrige Felder aus dunklem Wengé-Fournier
Decke: plastisch geformte, hellgetönte Akustik-Elemente
(RIGIPS)
Gestühl: leuchtendgelber Wollstoff
Fußboden: dunkles Wengé-Parkett
Spielvorhang: abgestimmt auf die Farben des Zuschauerraumes
nach künstlerischem Entwurf.

Stadttheater T r i e r

Maßangaben und technische Daten

Das Bühnenhaus

Hauptbühne:

Breite ca. 20,00 m
Tiefe a) vom Bühnenportal gemessen ca. 12,75 m
b) vom Eisernen Vorhang, einschl. Vorbühne
vom Orchestergraben gem. ca. 19,00 m
gesante Bühnenfläche ca. 350 m²

Unterbühne:

Höhe ca. 5,50 m

Bühnenpodien:

3 einzelne Podien
je Breite ca. 13,00 m
je Tiefe ca. 4,00 m

Hubhöhe:

ca. 4,40 m
von + 2,40 m bis - 2,00 m

Prospektpodium:

i. Magazin

Bühnenöffnung:

durch feste Bühnenöffnung bestimmt
Breite von ca. 12,20 m durch klappbare Proszeniums-
wände
auf ca. 15,56 m zu erweitern
Höhe von ca. 7,10 m
bis ca. 7,50 m

Bühnenportal:

beweglich und in Bühnenturm über den
Schnürboden fahrbar

Breite von ca. 9,00 m
bis ca. 11,00 m
Höhe von ca. 4,50 m
bis ca. 6,00 m

Eiserner Vorhang:

vor dem Orchestergraben bzw. der Vorbühne
Druckwiderstand 45 Kg./m²
Breite (abgewickelte Kurve) ca. 17,00 m
Höhe ca. 10,25 m

Vorbühne:

größte Tiefe 6.20 m (unten gemessen in
der Achse der Bühne)

Proszeniumsdecke geteilt,
aufklappbar für Prospekte
auch in diesem Bühnenteil

größte Breite 16,60 m

30 Orchesterpodien

Orchestergraben einschl. des durch die
Bühnenrampe überdeckten Teiles

ca. 78 m²

60 bis 65 Musiker

bei 1,2 m² pro Musikerplatz einschl. Dirigentenpult
2/3 offen, 1/3 überdeckt.

Seitenbühne:

mit 3-teiliger Schiebebühne

Breite: ca. 13,00 m

Tiefe: " 12,00 m

Höhe: " 0,20 m

Hinterbühne:

mit Schiebebühne und eingebauter Drehscheibe

Breite: ca. 13,00 m

Tiefe: " 12,00 m

Höhe: " 0,20 m

Durchmesser

Drehscheibe ca. 11,00 m

Schallvorhang zur Hauptbühne

Schnürboden:

Höhe ca. + 20,25 m über $\pm 0,00$ OKF d. Bühne

Laufsteg über Vorbühne ca. + 11,05 m

Arbeitsgalerien in Höhen von ca. + 8,25 m

" + 12,25 m

" + 16,25 m

Züge:

1 Vorbühnenvorhang = Applausvorhang

vorgesehen:

ausgeführt:

3 Vorbühnenzüge

3 Vorbühnenzüge

40 Handkonterzüge

35 Handkonterzüge

17 el. Windenzüge

4 Handwindenzüge

12 Punktzüge

4 Hand-Panoramazüge

2 Flugwerke

1 el. Horizontbeleuch-
tungszug

1 el. Horizontbeleuchtungs-
zug

1 Oberlichtzug

1 Oberlichtzug

1 Rundhorizont

Hauptvorhang

Hauptvorhang

zwischen Bühnenportal

und den Proszeniumswänden

Beleuchtung:

Stadttheater T r i e r
Maßangaben und techn. Daten

Werkstätten und Magazine:

vorgesehen:

Malersaal	315,30 m ²
Montageraum	224,00 m ²
Schlosserei	82,40 m ²
Magazin	1.304,00 m ²
Schreinerei	93,60 m ²
Holzlager	--
Meisterraum	--
Kaschiererei	35,00 m ²

ausgeführt:

155,66 m ²	
239,82 m ²	(anstelle Magazin)
--	
--	
138,02 m ²	(anstelle Magazin)
218,47 m ²	(+ Maschinensaal anstelle Magazin)
--	
--	

Das Zuschauerhaus

Eingänge: 2 zur Kassenhalle, zugleich Tageskasse
1 zum Foyer vom Garten (Fluchtweg)

Foyer: Größe 1,5 m² pro Besucherplatz

Zuschauerraum: ebn pro Besucherplatz

Platzgröße: im Parkett 85/85

Überhöhung der Sitzreihen: unterer Parkettabschnitt: (17,1 cm) 2
oberer " " : (24,4 cm) 1

Plätze im Parkett in versetzten Abschnitten: 622